

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 82 (2011)
Heft: 10: Zeit zu wählen : Parteien und Kandidaten auf dem sozialpolitischen Prüfstand

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Wenger, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Viele Themen mit Auswirkungen auf die Arbeit von Heimleiterinnen, Erziehern und Alterspflegenden werden in Bundesbern verhandelt.»



Susanne Wenger
Redaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Kennen Sie Eusebius Spescha? Er will für die SP des Kantons Zug einen Sitz im Ständerat erobern. Oder Tristan Gratier: Er kandidiert, auf der Liste der Waadtländer Freisinnigen, für den Nationalrat. In die grosse Kammer zieht es auch Michel Seiler, Kandidat der Grünen im Kanton Bern. Die drei Wahlkämpfer vertreten nicht die gleichen Positionen und setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte, doch eines haben sie gemeinsam: Durch ihre berufliche Tätigkeit sind sie sensibilisiert für die Themen der Heime. Spescha als Leiter der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern, Gratier als Generalsekretär des Waadtländer Heimverbands und als Vorsitzender der Fachkonferenz Menschen im Alter von Curaviva Schweiz, Seiler als Leiter des Kinder- und Jugendheims Berghof Stärenegg ob Trubschachen.

Ob Jugendpolitisches, die Sicherung der Sozialwerke oder die Finanzierung von Pflegeleistungen: Viele Themen mit direkten Auswirkungen auf die Arbeit von Heimleiterinnen, Erziehern und Alterspflegenden werden in Bundesbern verhandelt. Was das Parlament dort beschliesst, greift in die Lebensqualität von alten, pflegebedürftigen Menschen ein und betrifft die Chancen von Menschen mit Behinderung. Diese demonstrierten denn auch, wie unser Titelbild zeigt, in der ablaufenden Legislatur auf dem Bundesplatz für mehr Selbstbestimmung und die Einführung eines Assistenzbudgets bei der IV. Mit gewissem Erfolg, wie wir jetzt wissen.

Auch in den nächsten vier Jahren stellt die Politik im Bundeshaus wieder wichtige Weichen. Deshalb machen wir die National- und Ständeratswahlen vom 23. Oktober zum Schwerpunkt dieser Ausgabe. Wir bohren bei den Parteien zu sozial- und gesundheitspolitischen Fragen nach. Wir dokumentieren, wie Kandidatinnen und Kandidaten in einem Wahlrating von Curaviva Schweiz abschneiden. Wir hören dem Profi-Lobbyisten zu: Er prognostiziert der Schweiz einen harten Verteilungskampf und sagt, was der Sozialbereich von der Rüstungs-

industrie lernen kann. Wir zeigen auch, warum Menschen mit Demenz die Wahlunterlagen nicht vorenthalten werden dürfen. Und wir stellen ein Internet-Projekt vor, das Bürgerinnen und Bürgern mit Lese- und Schreibschwäche hilft, ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Sitze unter der Bundeshauskuppel sind begehrt: Fast 3500 Nationalratskandidatinnen und -kandidaten buhlen in diesem Wahlherbst um die Wählergunst – so viele wie noch nie. Bedenklich jedoch: Erstmals seit Einführung des Frauenstimmrechts 1971 ist der Anteil kandidierender Frauen markant gesunken. Er beträgt noch knapp 33 Prozent. Zeit zu wählen, liebe Leserin, lieber Leser. Wir hoffen, diese Ausgabe der Fachzeitschrift könne einen kleinen Beitrag zu Ihrer Meinungsbildung leisten. ●